

3. Kunstprojekt aus der Reihe „Art meets Economy“
 von Ursula Pahnke-Felder (NL-Venlo)
 in Zusammenarbeit mit der virtuelle-galerie.de (D-Leipzig)



Ob, „Schweine im Weltall“...



...„Der Mutant“ oder...



...Karten-Kappe – alles ist bunt.

„Hier geht’s um den Spaß, nicht um die Alltagstauglichkeit“, sagt Diplom-Designerin Tanja Melina Moszyk. Beim Probetragen dieses rüschtigen Exponats glaubt man ihr aufs Wort.
 (Bilder: Klaus Hartmann / SHT)

Ausstellung in der Galerie „Anschnitt“ zeigt extravagante Exponate aus Deutschland und Holland

Badekappen fluten Geschmacksnerven

Von Klaus Brandt

Hörde. Da glaubt man, die schrillste Badekappe aller Zeiten schon gesehen zu haben – damals, im Schwimmbad, auf Mutters Kopf. Und dann zeigt die Galerie „Anschnitt“, dass Haare noch abenteuerlicher vor Wasser geschützt werden können.

Was die Auswahl von Kunstwerken aus dem Projekt „Art meets Economy“ der deutsch-niederländischen Künstlerin Ursula Pahnke-Felder nach Hörde schwemmt, schlägt jedem Badefass den Boden aus.

17 Künstler aus Holland und Deutschland haben aus handelsüblichen Duschhauben und Badekappen extravagante Unikate gefertigt – mit hohem künstlerischem Einsatz und gewollt niedrigem Gebrauchswert. „Hier geht’s um den Spaß, nicht um die Alltagstauglichkeit“, rückt Diplom-Designerin Tanja Melina Moszyk die Motive der Ausstellung zurecht.

Ihre Rechnung geht auf. Die Dusch- und Badeutensilien der „Bathing Cap Society“ zeigen, dass die berühmten Blümchenkappen längst nicht das Ende der geschmacklichen Fah-

nenstange markieren. Dort treiben heutzutage „Schweine im Weltall“, pinkfarbene, fleischige Vertreter baden in meerblauen Gummiwellen.

Diese groteske Sauerei geht auf die Kappe eines Recklinghäuser mit dem Künstlernamen Saridi. Wer sie kauft und trägt, erregt ganz sicher öf-

fentliches Aufsehen – wenn der Eintritt in öffentliche Badeanstalten denn gelingt. Fast noch auffälliger: „Der Mutant“ der Duisburgerin Ulrike Waltemathe. Wie das genbehandelt wirkende Teil über einen Kopf soll – diese Frage blieb unbeantwortet bei der erfrischenden Ausstellungseröffnung am Sonntag. „Oft muss man zehnmals hingucken, um überhaupt eine Badekappe zu erkennen“, meinte Galeristin Tanja Melina Moszyk beifällig.

Die Kappen und Hauben sind noch bis zum 16. Februar in der Galerie Anschnitt, Burgunderstr. 29, zu bestaunen.

INFO

Malwettbewerb für Kinder

- Während der Ausstellung läuft ein Badekappen-Kinder-Malwettbewerb.
- Eine erstellte Vorlage können Kinder zwischen sechs und zehn Jahren individuell gestalten. Alle Techniken sind erlaubt.
- Die Vorlage ist im Internet unter www.anschnitt.de zu finden.
- Abgabeschluss ist der 5. Februar.
- Am 10. Februar ermittelt eine Jury zehn Gewinner.
- Infos: ☎ 0174-34 33 083

Quelle: Westfälische Rundschau | Ausgabe Dortmund • 16. Januar 2007